

Wilhelm Georg, Pfr. i. R.
Amselweg 3
6430 BAD HERSFELD
Telefon 0 66 21 / 7 72 24

Bad Hersfeld, 2. Juni 1988

verehrte Frau Hillich!

Anstatt zum Geburtstag zu gratulieren u. Gutes zu wünschen müssen wir nun unsere herz. Anteilnahme aussprechen. Wie tun es ungern, aber wir müssen uns in das Unabänderliche fügen, weil ein höheres Willk dahintersteht. Unsere ganze Anteilnahme gilt nun Ihnen u. allen Trauenden. Man ist in solchen Lebenslagen oft hilflos, und weiß nicht recht, was man sagen soll. Angesichts des Todes und seines Gewalt können wir Menschen eigentlich auch nur Schweigen um dann aus tiefster Seele Gott um Hilfe u. Beistand auszurufen. Nun ist der Mund, der in so langen Jahren viel Gutes u. Edles ausgesagt hat, stumm geworden. Aber was er uns allen, vor allem seinen Landsleuten hinterlassen hat, wird weiterklingen u. weiter lebendig bleiben u. unsern Nachkommen vermitteln was und was die Siebenbürger waren, gesehen u. erzählt von einem, der ein treuer Sohn seines Volkes war. Ihnen aber wünschen wir von ganzem Herzen, daß der Verlust, der Sie betroffen hat, Sie nicht verweifeln läßt u. trostlos macht, sondern daß Sie Trost u. Kraft erhalten im starken Mittelpunkt der großen Familie

zu bleiben.

Wir erinnern uns gerne an unseren kurzen Besuch bei Ihnen, der nun auch schon einige Jahre zurückliegt und wie in heulichen Gespräch von alten Zeiten u. des alten Heimat sprachen.

Im Osten waren wir wieder dort zu Besuch und mußten staunend feststellen, wie geschickt und tapfer unsere Freunde da mit ihr schweres Los zu meistern versuchen. Wie lange aber wird es noch währen? Gott wolle sie dort alle aber auch uns alle in seiner Gnade auf dem rechten Weg leiten.

Der teure Verstorbene aber möge im Frieden Gottes ruhen, und das ewige Licht möge ihm leuchten.

Mit sehr herzlichem Grüßen verbleibe ich

Ihre

Wilhelm Georg

Liebe Maria!

Zum Verlust deines lieben Hülfe, meine herzlichste Anteilnahme. Von Meta erfahren wir, daß er krank sei, und als ich mich noch dem Geburtstagskind erkundigte, war er schon tot. Wenn wir an unseren Hochzeitstag denken, sehen wir ihn als strahlenden Offizier vor uns, der von Rußland und der „Auferstehung der Tarnwarte“ erzählt. Wir, wie alle Sachsen werden ihn nie vergessen.

Gottes Trost und Segen für dein weiteres Leben
wünscht die Martha